

# Neue Schulbücher

Autor(en): **Frei, C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **20 (1913)**

Heft 45

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-538612>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Neue Schulbücher.

Eben sind aus dem Verlage von Benziger & Comp. A. G. in Einsiedeln 2 neue Schulbücher hervorgegangen und zwar für den Kanton Freiburg und Wallis, je für das 2. und 3. Schuljahr berechnet. Gebunden 162 und 224 Seiten stark, kosten die Lehrmittel Fr. 1.20 und 1.45 und sind vom „Kantonalen Lehrmittelverlag“ in Freiburg event. Sitten zu beziehen.

Die beiden Lehrmittel weisen verschiedene ansprechende Neuerungen auf. Eine erste und sehr beachtenswerte fortschrittliche ist die Einschreibung kolorierter Bilder. Das 2. Schulbuch ist von 10, das 3. von 12 trefflichen kolorierten Bildern geziert, dabei natürlich auch noch von 43 ev. 50 schwarzen Bildern, die nicht minder passend sind und nicht minder anschaulich wirken. Man besehe sich nur die 6 drolligen Bilder bei Nr. 46 des 2. Buches „Der Zaunkönig und der Bär“, den Großhans von Rekrut als ganzseitiges Bild bei Nr. 43, das sinnige und innige Mutter und Kind bei Nr. 25 und derlei mehr, und der Beobachter findet, solche Bilder von dieser lebendigen Anschaulichkeit wirken wahrhaft anregend, machen einem strebsamen Kinde ein Schulbuch lieb und wirken bei etwelch' kluger und einsichtiger Anleitung durch den Lehrer tatsächlich erzieherisch. Denn es finden sich Bilder, an deren Hand eine erzieherisch angelegte Lehrkraft frommen Sinn, ehrbare Heiterkeit, Ordnungsliebe, Schonung der Tiere, Häuslichkeit, Arbeitsamkeit und derlei gute Eigenschaften ganz unvermerkt und völlig unaufdringlich mittels praktischer Bildererklärung spielend dem Kinde klar machen und zu Eigentum bringen kann.

Das 3. Schulbuch bietet als kolorierte Bilder u. a. Blüten und Beeren des Seidelbastes, das drollige Eichhörnchen, die Ziege im Kampfe mit dem Knaben, ein Bergdörfchen mit Bergbach, die Röhre auf der Weide und die losen Hütterbuben, das dankbare Kind am pietätvoll geschmückten Grabe seiner allzu früh gestorbenen Mutter, das arme Kind, beim Anfeuern durch Benutzung von Petrol in Flammen geraten und das herbeieilende bestürzte Elternpaar, 2 dienstbare Buben stoßen dem alten gebrechlichen Manne den mit Holz beladenen Schlitten und schließlich die 4 ergreifenden Tellsbilder wie sie in der Tellskapelle von Stüdelberg zur Erbauung von Einheimisch und Fremd denkwürdig verewigt sind. Sind das nicht Sujets, die eine Lehrkraft von praktischem Geschick und erzieherischer Anlage und erzieherischem Willen nicht sehr ergiebig und vielseitig ausweiden kann und Sujets, die geeignet sind, Kind und Lehrer einander recht nahe zu bringen? Wirklich packende Stoffe, die nur auf kräftige Ausweidung warten, um fruchtbar zu wirken.

So sei denn die erste fortschrittliche Neuerung bestens empfohlen; sie verdient es vollauf und verdient es in anbetracht der Stoffauswahl und der technischen Durchführung erst recht. Zu diesem Fortschritte hat ein Erziehungs-Direktor Georg Pythou den Anstoß gegeben, und seiner Anregung ist die gelungene Durchführung nicht zuletzt zu verdanken und den von ihm berufenen ein- und umsichtigen Mitarbeitern U.-Prof. Schnürer, P. Hilarin O. Cap., Prof. Wahl, Pfarrer Greber und Hypothekarbeamter Passer. All die Herren haben Dank, sie haben in die Schulbücher der kathol. Kantone die kolorierte Illustrierung eingeführt und so sicherlich derselben die Wege bereitet. Denn die Bücher sind angesichts des Gebotenen auch tatsächlich billig und in Druck, Papier, Einband und Gesamt-Illustrierung kurzerhand vorzüglich. Auch dem Verlage in dieser Richtung verdiente Anerkennung.

Zur textlichen Seite der beiden Lehrmittel noch ein Wortchen. Schulbücher in ihrem Inhalte zuverlässig kritisieren ist eine schwerste Arbeit. Denn ein Schulbuch verfassen, das der betr. Schulstufe inhaltlich und formell genau angepaßt erscheint, ist eine Arbeit, die noch wenigen gelungen. Und wenn auch noch so anerkannte Praktiker es verfaßt, und wenn noch so praktisch erfahrene Lehrer dasselbe kritisiert, in der Praxis erwies sich das Buch meist als nicht so ganz den Wünschen der Tagesarbeit angemessen. Der eine fand zu viel Poesie, der andere zu viel Prosa; dem einen überwogen die Erzählungstoffe zu sehr; dritte fanden den „Geist“ zu verflacht, zu allgemein, zu schwächern; vierten war die Schreibweise zu wenig der kindlichen Auffassung angemessen. Und derlei Aussetzungen stellten sich gleich nach einem ersten Jahre der Benutzung des Lehrmittels ungeahnte und ungezählte ein. Und jeder Kritiker hätte das Buch offensichtlich praktischer abfassen können, aber er wurde leider zur Abfassung des Lehrmittels nicht berufen. Das dürfte so ziemlich die Leidensgeschichte sein, welche die meisten Lehrmittel der Volksschule durchkosten. Früher mochten derlei Anklagen noch etweldie Berechtigung haben, da die Lehrmittel meist ohne Zuzug aktiver Lehrer erstanden sind. Heute werden sie meist zu Anklägern eines Teils des aktiven Lehrerstandes, weil ja fast überall die aktive Lehrerschaft mehr oder weniger intensiv zur Schaffung der Lehrmittel herangezogen wird. Man sollte somit meinen, der angetönte Klagerodel würde wesentlich zusammenschrumpfen, welche Ahnung aber der Wirklichkeit nicht ganz zu entsprechen scheint. Ob diese Tatsache sehr dafür spricht, gewisse Standesforderungen nach Vertretung der aktiven Lehrerschaft in den Erziehungsbehörden zu erfüllen, lassen wir unerörtert. Und ebenso die Frage, ob

durch diese Tatsache einer sich in neuerer Zeit eher steigenden Kritifizierung sucht aktive Lehrer große Lust erhalten, in die Erziehungsbehörden als Ständesvertreter gewählt zu werden. Der Leser mag beide Fragen in seinem Inneren entscheiden, mir genügt es, im Interesse des aktiven Lehrerstandes sie leise und schüchtern gestellt zu haben.

Was nun im speziellen inhaltlich die beiden vorliegenden Lehrmittel betrifft, so findet Schreiber dies sie geeignet und sehr begrüßenswert. Auf 118 Lesestücke fallen im 2. Schulbuche etwa 35 meist kleinere poetische von Hey, Lausch, Dieffenbach, H. J. Bockhard, Gull, J. Staub, Enzlin und A. Kefler, alles Namen bekannten und wirklich guten Klanges, Männer, die den Ton für Kinder zu treffen alle Garantien bieten und bereits in der Vergangenheit in Kinderkalendern und in Zeitschriften für Kinder angemessen geschrieben haben. Das 3. Schulbuch hat auf 148 Stücke rund 40 poetische von Hoffmann von Fallersleben, Kamp, Curtmann, Luise Hensel, J. Sturm, J. Bänninger, J. H. Korrodi, Guido Görres, H. Deimhardt, Bruno Buchmann u. a.

Die Einteilung des Lesestoffes ist nach den 4 Jahreszeiten geordnet. Dem 2. Schulbuche ist die Erzählung „Heinrich von Eichensfels“ von Chr. Schmid in 13 Kapiteln angehängt, dem 3. „Die Tellsage“ (nur keine Gänsehaut!) erzählt von Hilarin Felder in 14 wohl gefügten Kapiteln und erläuternd begleitet von den bekannten 4 Stübelbergischen Bildern. Ein wirklicher trefflicher, mit vielen recht praktischen Aufgaben versehener „Anhang“ schließt beide Lehrmittel ab. 3. B. Aufgaben für die Rechtschreibung — Aufgaben für die Zeichensetzung und Aufgaben aus dem Sachunterrichte. Dieser „Anhang“ verdient sehr Beachtung, bei anschaulichem Unterrichte wirkt er vertiefend. Durch beide Büchlein zieht sich auch die Idee gesunden Heimatschutzes.

Wir schließen, indem wir Verlagsbehandlung und Autoren zu dieser Art neuzeitlicher Schulbücher herzlich beglückwünschen. Die Erziehungsbehörden von Freiburg und Wallis sind in der Schaffung von Primarschulbüchern anregend vorausgegangen. Wir zweifeln nicht, sie finden Nachahmung. Glück auf zur Ausarbeitung der noch folgenden Lehrmittel für die höheren Primarklassen. Heute möchten wir für die weitere Arbeit schon betonen: es soll sich bei den Lehrmitteln für die Oberklassen inhaltlich auch ein ausgesprochen sozialer Zug und ein ebenso ausgesprochen katholisch-konfessioneller Zug geltend machen. Der soziale Zug läßt sich durch die Auswahl des Stoffes leicht bemerkstelligen, indem der Stoff soziale Bedürfnisse, soziale Uebel und soziale Heilmittel schonungslos berührt. Der kath.-konfessionelle Zug wird angefihts der herrschenden Zeitübel, der sichtlich zunehmenden



Verwilderung und Verrohung der schulpflichtigen Jugend und der wachsenden Gleichgültigkeit und Pflichtvergessenheit der Eltern eine entschiedene Notwendigkeit. Lehrmittel und Lehrkraft müssen immer mehr das Elternhaus nicht bloß ergänzen, sondern leider vielfach fast ersetzen. Sollen sie das mit Erfolg tun können, dann müssen beide auf die heutigen Bedürfnisse und auf die heutigen Licht- und Schattenseiten zugeschnitten sein und ungeschminkt kath. Geist atmen und somit katholisch durchtränkt sein. Nur keine „vermittelnden“ Lehrmittel für konfessionelle Schulen!  
Gl. Frei.

### Sprechsaal.

**Antwort.** Auf eine jüngste Anfrage des X. im Sprechsaal betr. Zeitschrift für Gemüsebau kann bestens empfohlen werden „Schweizer. Pflanzenfreund“. Illustrierte Monatsheft im Verlag des Herrn Ernst Meier, Handelsgärtner, Rütli (Zürich), samt jeweiligem Pflanzenfreund-Kalender, für Gemüsebau z. B. derjenige von 1910. U. B.

Für den Gemüse- und Gartenbau empfehle ich:

- 1) Illustriertes Gartenbuch von Ullmer. — Herausgegeben von der St. Josefblüherbruderschaft Klagenfurt, auch in Ingenbohl zu beziehen; nicht teuer.
- 2) „Die Scholle“, landwirtschaftliche Beilage zu den „Neue Zürcher Nachrichten“.

### Schul-Mitteilungen.

1. **Zürich.** Die Stiftung der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft „Für die Jugend“, welche von Herrn Bundesrat Hoffmann präsiert wird, hat schon letztes Jahr mit gutem Erfolg Glückwunsch-Marken und -Karten auf Weihnachten verkauft. Von dem Ergebnis von über 124,000 Fr. wurde der Hauptteil kantonalen oder lokalen Organisationen zur Bekämpfung der Tuberkulose bei Kindern überwiesen. In den letzten Jahren ist viel gegen die Tuberkulose geschehen. Aber noch sind die Opfer der Tuberkulose so zahlreich, in den letzten Jahren zahlreicher, als die aller andern Krankheiten zusammengenommen, so daß nicht genug getan werden kann. Der Stiftungsrat hat daher entschieden, daß auch der Ertrag von 1913 der Bekämpfung der Tuberkulose bei Kindern dienen soll.

Dank dem Entgegenkommen des Schweiz. Postdepartements und der Schweiz. Oberpostdirektion kann die Stiftung mit einer offiziellen Marke arbeiten, welche bei 10 Rp. Verkaufspreis 5 Rp. Frankaturwert hat. Die Marke hat nur Gültigkeit für den inländischen Verkehr und zwar vom 1. Dezember 1913 bis 28. Februar 1914. Der Verkauf erfolgt durch die Poststellen und durch die Privatorganisation der Stiftung während des Monats Dezember.